

# UNSER BLÄDDSCHE

DER ROTGRÜNE LANDBOTE



NATURFREUNDE OFFENBACH AM MAIN

Programmorschau | Mitteilungen | Meinungen |



Hand in Hand gegen Rassismus - Für Menschenrechte und Vielfalt  
Offenbacher Menschenkette am 19. Juni 2016

## Anti-Flüchtlings-Politik

### Politik gegen die Menschen stärkt die Rechtskräfte

Kommentar von P.C. Walther „antifa“ Magazin der VVN-BDA Mai/Juni 2016

Die Welcome-Politik der Bundesregierung gegenüber zumindest einem Teil der Flüchtlinge, die es kurzzeitig zu geben schien, existiert nicht mehr. Abschotten, Abschrecken, Abweisen und Abschieben sind nicht nur längst wieder an der Tagesordnung, die Bestandteile dieser Politik werden fortgesetzt verschärft.

Das ist das Gegenteil dessen, was immer noch das Denken und Handeln vieler Menschen beherrscht, die Flüchtlingen in vielfältigen Formen helfen. Nicht zuletzt in antifaschistischen Kreisen geschieht das in Erinnerung an die Menschen, die einst vor den Nazis fliehen mussten und froh waren, wenn sie Schutz und Aufnahme fanden.

Die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung und der EU besteht aus einer verschärften Flüchtlings-Abweisungs-Praxis. Die Fluchtursachen werden nicht beseitigt.

Ein Hauptbestandteil und deutlicher Ausdruck dieser Anti-Flüchtlings-Politik ist der Deal mit der Türkei. Damit sollen, ebenso wie schon von Frontex und den im Mittelmeer patrouillierenden Nato-Schiffen, die Menschen abgehalten werden, in EU-Staaten zu gelangen. Und wenn das nicht gelingt und die Flüchtenden, nunmehr wieder auf lebensgefährlichen Wegen übers Mittelmeer, beispielsweise auf eine griechische Insel gelangen, gehört zum Programm die Rück-Abschiebung in die Türkei. Wie sie dort behandelt werden, ist für die Betreiber dieser Anti-Flüchtlings-Politik zweitrangig.

Dass diese Praxis gegen das Völkerrecht, die Flüchtlingskonvention und das Asylrecht verstößt, wird ignoriert. Auf EU-Ebene wurde der Deal mit der Türkei vor allem von der deutschen Regierung durchgesetzt. Das »schützt« die Bundesrepublik Deutschland vor Flüchtlingen.

Zu den jüngsten Bestandteilen dieser Anti-Flüchtlings-Politik gehört auch das sogenannte Integrationsgesetz, das Flüchtlinge nicht

nur mit Zwang und Sanktionsdrohungen überzieht, sondern für sie neben anderem auch das Grundrecht der Freizügigkeit außer Kraft setzt; der Aufenthaltsort wird ihnen vorgeschrieben.

Alle diese gegen Flüchtlinge gerichteten Praktiken und Vorhaben fördern und verstärken die von rechtspopulistischen und rechts-extremen Kräften betriebene Hetze und schließlich auch die Gewalt gegen Flüchtlinge. Denn sie bestärken den Eindruck und das Vorurteil, dass Flüchtlinge schädlich und gefährlich seien.

Was unter dem Vorwand betrieben wird, dass es den Rechtskräften den Wind aus den Segeln nehme, führt zum Gegenteil. Diese Politik ist gegen die vor Krieg, Verfolgung und Not fliehenden Menschen gerichtet – und stärkt die Rechtskräfte.

## Flüchtende aufnehmen - Fluchtursachen beseitigen

### Eine gelungene Veranstaltung ? Thomas Gebauer im Bücherturm

Hätte ich über die Zahl der Besucher zu dieser Veranstaltung mit Sybille Schäfer gewettet - ich hätte krachend verloren, sie dagegen mit „achtzig bis hundert“ ziemlich genau richtig gelegen. Dreißig bis vierzig hatte ich geschätzt, gut achtzig habe ich an dem Abend gezählt, die *Offenbach Post* schreibt am 19. April von „rund 100“. Die macht das an der



„Aktualität“ des Themas fest und mit Thomas Gebauer von medico international hatten wir einen „profunden Kenner der Thematik“ gefunden. Das stimmt. Aber das Publikum, darunter viele NaturFreunde, war nicht nur zahlreich erschienen sondern auch hoch interes-

siert und - soweit man hören konnte - mit dem Abend recht zufrieden, zumal Thomas



sich nicht damit beschied, einfach Fakten über Fluchtursachen aufzulisten.

Gleich eingangs benannte er die neoliberale kapitalistische Welt, „ordnung“ als Fluchtursache Nummer eins - und er verhehlte nicht, dass vieles davon aus Europa, aus Deutschland kommt. Deshalb verband er auch zu Recht die Bekämpfung der Fluchtursachen mit den notwendigen Auseinandersetzungen hierzulande, Kämpfe um Rechte der Menschen - zugespitzt in der Forderung nach dem Recht zu bleiben und dem Recht zu gehen. Und das überall - weltweit!

Eine gelungene Veranstaltung? Ich denke schon.

**Günter Burkart**

## Es wird Zeit für Utopia

von Thomas Gebauer (FR vom 25. 03. 2016)

Der Kapitalismus zerstört immer häufiger. Trotzdem können sich viele Menschen sein Ende kaum vorstellen. Dabei gibt es Alternativen.

Der Kapitalismus, so heißt es, sei nicht für alle Übel der Welt verantwortlich. Das ist gewiss richtig. Auch persönliches Machtstreben, verquaste Weltbilder und überkommen geglaubte Dogmen treiben ihr Unwesen. Richtig ist auch, dass der industrielle und technologi-

sche Fortschritt und damit die Möglichkeiten eines Lebens frei von Not und Notwendigkeit ohne die Kraft des Kapitalismus nicht so schnell vorangekommen wäre.

Aber eben diese Vorzüge des Kapitalismus haben sich inzwischen in ihr Gegenteil verkehrt. Naturbeherrschung schlägt um in Naturzerstörung, Wohlstand in soziale Verunsicherung, Individualität in Depression, Freiheit in Vogelfreiheit. Der Kapitalismus ist zum Problem geworden. Darin sind sich auf bemerkenswerte Weise kritische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, grassroot-Aktivisten und der Papst einig. Das multiple Krisengeschehen, das sich in der Welt aufgeschaukelt hat, macht deutlich, wie notwendig ein Wirtschaften jenseits von Profit ist.

Umso paradoxer erscheint es, wenn sich viele heute eher den Untergang der Welt vorstellen können als ein Ende des Kapitalismus. Offenbar hat sich das Diktum der Alternativlosigkeit tief ins Bewusstsein der Menschen eingegraben. Mythengleich hält sich die Vorstellung, dass sich Krisen nicht vermeiden, sondern nur verwalten lassen.

Dabei wäre es höchste Zeit für eine Umkehr. Statt Gemeingüter wie Gesundheit, Wohnen, Bildung oder Kultur zunehmend dem Profit auszuliefern, gilt es diese in einer solidarisch finanzierten sozialen Infrastruktur zu sichern, um sie allen Menschen, jenseits von Konkurrenz und privater Kaufkraft, zugänglich zu machen. Nur dort, wo öffentliche Institutionen für Teilhabe und Anerkennung sorgen, kann Demokratie gedeihen. Und nur dort, wo niemand mehr Angst vorm Scheitern haben muss, wächst auch die Bereitschaft zur Eigenverantwortung.

1516 erschien Thomas Morus' Roman „Utopia“. Dem damals aufkommenden Handelskapitalismus hielt Morus einen Gesellschaftsentwurf entgegen, in dem bereits Ideen wie Demokratie und Gemeineigentum aufscheinen. Heute, 500 Jahre später, müssten solche Ideen keine Utopie mehr sein. Der unterdessen erreichte Reichtum und all das Wissen um die Zusammenhänge des Lebens würden längst ausreichen, um allen Menschen überall in der Welt ein würdevolles Leben zu ermöglichen.

## Bundesweite Menschenketten Hand in Hand gegen Rassismus - Für Menschenrechte und Vielfalt

Unter diesem Motto hatte ein breites Bündnis, dem auch die NaturFreunde Deutschlands angehören, dazu aufgerufen, am Wochenende vor dem Weltflüchtlingstag bundesweit Menschenketten zu organisieren.

Am 18. und 19. Juni haben über 40.000 Menschen an den Aktionen teilgenommen. Das ist ein großes Zeichen für Toleranz, gegen Rassismus und Rechtspopulismus, an dem auch die öffentliche Berichterstattung nicht vorbei kann.

Das Bündnis „Bunt statt braun“ in Stadt und Kreis Offenbach hat sich an dieser Aktion beteiligt. Bereits beim ersten Aktionstag am 19. März waren wir auch in Offenbach dabei. Der zweite Aktionstag fiel ausgerechnet mit dem Mainuferfest zusammen. Das große Fest der Vereine, an dem sich jährlich über 120 Vereine beteiligen, bindet natürlich viele Kräfte in den einzelnen Vereinen. Viele davon gehören dem Bündnis „Bunt statt braun“ an. Aus diesem Grund haben wir keine riesige Strecke für die Menschenkette geplant, das wäre organisatorisch eine Überforderung gewesen. Aber wir wollten auf jeden Fall dabei sein. Für unsere ursprüngliche Absicht, auf dem Festgelände eine Menschenkette zu bilden, bekamen wir vom Ordnungsamt keine Genehmigung. Aber in direkter Nähe auf der Berliner Straße vor dem Rathaus konnten wir unsere Aktion durchführen. Zehntausende Besucher\*innen kommen jährlich zum Mainuferfest. Das war eine Möglichkeit, viele Menschen zu erreichen.

Da in den vergangenen Wochen große Teile des Festgeländes nach den Wolkenbrüchen unter Wasser standen, hat sich die Stadt entschlossen, das Fest zu diesem Termin abzusagen. Die Absage kam 2 Tage vor dem Fest. Da war keine Änderung des Konzeptes für die Veranstaltung mehr möglich. Flyer, die samstags und sonntagvormittags auf dem Fest verteilt werden sollten und zur Teilnahme aufforderten, mussten nun unter die Leute gebracht werden.

Das hat auch funktioniert. Wir haben uns am Samstag in der Innenstadt getroffen und die Flyer verteilt.

Die kurze Auftaktveranstaltung war für 14 Uhr vorgesehen. Ab 12:30 Uhr haben wir



vor dem Rathaus einen Pavillon aufgestellt und die Luftballons mit dem Motto der Aktion mit Helium gefüllt. Ursprünglich sollten die Teilnehmer\*innen der Menschenkette nach der Aktion diese Ballons mit auf das Fest



nehmen und sie an die Kinder weiterreichen. Zunächst sah es nicht nach einer guten Beteiligung aus. So nach und nach kamen dann aber immer mehr Menschen. Ein junger Genosse sagte „wir müssen die antifaschistische Viertelstunde einrechnen“. Bei der Auftaktveranstaltung war der Platz dann schon ganz gut gefüllt. Als die Menschenkette sich von der Kaiserstraße bis zum Marktplatz aufgestellt hatte, waren es über 400 Beteiligte.

Solche bundesweiten Aktionen sind wichtig. Wichtig aber ist vor allen Dingen, dass wir vor Ort nicht nachlassen, im Alltag gegen diskriminierende, rassistische oder gar faschistische Äußerungen laut unsere Stimme zu erheben. Wir müssen uns gut informieren, um auch mit Fakten gegen dumpfe Het-

ze auftreten zu können.

Unzählige Menschen auf der ganzen Welt, auch hier in Deutschland zeigen beispielhaft durch ihren ehrenamtlichen Einsatz, dass sie sich nicht von rechten Parolen und faschistischen Ideologien beeinflussen lassen. Ganz selbstverständlich helfen und unterstützen sie, wo immer es für sie möglich ist. Das ist eine Entwicklung, die viel Hoffnung darauf macht, dass eine andere, eine offene und solidarische Gesellschaft möglich ist.

Zur gleichen Zeit aber erleben wir das Anwachsen der Hetze gegen Migrantinnen und Migranten, gegen Muslime und gegen Antifaschistinnen und Antifaschisten. Menschen werden auf offener Straße bedroht, Unterkünfte für Geflüchtete brennen. Es fallen Schüsse. Bei den Aufmärschen von Pegida und all ihren Ablegern, bei den Demonstrationen und Kundgebungen von rechten Gruppierungen werden immer offener eindeutig faschistische Aussagen lautstark gemacht. Die AfD hat es bis in die Parlamente geschafft und wir wissen nicht wirklich, ob sie hauptsächlich von Protestwählern oder auch von vielen gewählt wurden, die hinter ihren Aussagen und Programmen stehen. Der rechte Rand breitet sich weiter aus.

Wir müssen uns dieser Entwicklung entgegenstellen. Wir müssen über Fluchtursachen aufklären. Und wir dürfen alle miteinander im Alltag nicht dazu schweigen, wenn Menschen diskriminiert werden. Abwertende oder gar faschistische Äußerungen können nicht unwidersprochen bleiben.

Laotse sagte: Verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut.

Lasst uns füreinander eintreten, tagtäglich am Arbeitsplatz, im Bus, in der Bahn, in der Schule, auf dem Wochenmarkt, an der Kasse im Supermarkt, einfach überall. Auch im Kreis von Bekannten, Freunden oder Familienangehörigen dürfen wir nicht schweigen, wenn dort der eine oder die andere diskriminierende Äußerungen macht.

In Gesprächen wird oftmals deutlich, dass auch Menschen, die für die Geflüchteten viel Empathie aufbringen, nicht frei sind von der

Beeinflussung durch rechtspopulistische Aussagen.

Ja, in der Tat, es fehlt an Arbeitsplätzen, vor allen Dingen an solchen, die ausreichend entlohnt werden, es fehlen bezahlbare Wohnungen, es wird nicht genügend Geld in Bildung und Infrastruktur investiert. Die Schere zwischen Arm und Reich klafft immer weiter auseinander. Das muss doch mal ein Ende haben. Diejenigen, die sich zum Beispiel an Rüstungsexporten goldene Nasen verdienen, müssen endlich zur Kasse gebeten werden. Wir brauchen eine wirkliche gerechte Besteuerung. Steuern auf Vermögen und Kapitalerträge müssen dazu dienen, unter anderem die öffentliche Daseinsvorsorge wieder in öffentliche Hand zu bringen.

Dazu brauchen die Kommunen Geld. Geld das ausreichend vorhanden ist und das durch entsprechende gesetzliche Grundlagen anders verteilt werden kann und muss. Wenn weniger Menschen Existenzangst und Zukunftsangst haben, kann man uns auch nicht mehr so leicht gegeneinander ausspielen. Wir brauchen eine andere Politik, eine Politik die dafür einsteht, dass alle Menschen überall friedlich und ausreichend versorgt leben können.

Am 18. und 19. Juni haben bundesweit über 40.000 Menschen Gesicht gezeigt. „Hand in Hand gegen Rassismus und Faschismus - Für Menschenrechte und Vielfalt“.

Peter Gingold, ein unermüdlicher antifaschistischer Kämpfer forderte uns immer wieder auf: „Seid wachsam, tatkräftig und zuversichtlich.“

Lass uns nicht daran zweifeln, dass eine andere, eine solidarische Welt möglich ist.

*Sybille Schäfer*

**Auch dieser Protest  
geht weiter!**

**Montagsdemos  
gegen Fluglärm**

## Einladung zur Jazz-Matinee und Jubilarehrung

In diesem Jahr findet unsere Jubilar-Ehrung im Rahmen einer Jazz-Matinee statt. Im Bläddsche vom 1. Quartal haben wir die diesjährigen Jubilarinnen und Jubilare veröffentlicht. Sie erhalten noch eine gesonderte Einladung.

Wir laden euch herzlich ein. Bringt Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen, Nachbarinnen und Nachbarn mit.

Termin: **14. August um 11 Uhr**

Ort: unser **Gärtnerhäuschen**

Das musikalische Programm gestaltet das Jazzquintett:

D 130 / 3.

Sie haben sich nach dem Ort (an km 3 der Route Départementale 130) im französischen Jura benannt, an dem sie bereits zum dritten Mal ein Band-Übungscamp abhalten.

Saxofon: Michael Kloss  
 Posaune: Daniel Shatwell  
 Gitarre: Johannes Oleovnik  
 Bass: Reinhard Glasemann  
 Drums: Helmut Dedio

Sie verbindet die Lust an erdigen Bläserklängen, eingängigen Jazzthemen und mitreißenden Rhythmen. Ihr Repertoire besteht aus Jazzstandards, Soul-, Groove- und Latin-Jazz.

Wir wollen natürlich auch für das leibliche Wohl sorgen.

Wer etwas zum Buffet beitragen kann und/oder bei der Matinee mithilft, meldet sich doch bitte bei:

Sybille Schäfer 069/461997  
 schaefer.sybille@web.de



## Iranische Live-Musik und Fragen an Menschen, die - teils schon vor vielen Jahren - ihre Heimat Iran verließen ... und hier angekommen sind.

Mittwoch, **13. Juli um 19 Uhr**  
**Gärtnerhäuschen**

Erstens: Im letzten September gab es im Mehrgenerationenhaus in der Weikertsblochstraße in Offenbach einen Reisebericht und Live-Musik aus dem Iran. Günter Eislöffel kam zuerst auf die Idee und fragte mich, ob so was nicht auch mal was für's Gärtnerhäuschen wäre. Den Bericht haben wir nicht, aber Mahshid Najafi hat die Musikannten aufgetrieben.

In der Zwischenzeit war - zweitens - auch der Gedanke aufgetaucht, ob es nicht sinnvoll wäre, zur allseits geführten „Integrations“-Debatte einfach mal mit Leuten zu sprechen, die schon vor längerem aus einem Land geflohen und hier angekommen sind. Solche Menschen aus dem Iran haben wir eingeladen.

Und da war - drittens - die Erinnerung an den wunderschönen Abend mit unseren griechischen FreundInnen im letzten Sommer, der mit Informationen begann und - wie der Nachmittag in der Weikertsblochstraße - mit Gesprächen, Musik und Tanz endete.

Wenn wir ein wenig Glück haben, könnte dieser Themenabend so ähnlich verlaufen.

**Von wegen, in der Ferienzeit sei in Offenbach nichts los.**

*Günter Burkart*

## Quo vadis, EU ? Welches Europa brauchen wir ?

mit **Alexis Passadakis**

Donnerstag, **22. September um 19 Uhr**  
**in der Stadtbibliothek**  
 Herrnstraße in Offenbach

Die Zuwanderung nach Europa hat eine ganze Reihe von Problemen akut auf die Agenda gesetzt, und dabei ist die Euro-Krise und mit ihr die „Grexit“-Frage nicht wirklich ausgestanden.

Die wirtschaftlichen Probleme Spaniens, Portugals und anderer sind brennend und drängend. Von der Idee eines sozialen, demokratischen und friedensstiftenden Europa sind Abschottung, Austerität, Aufrüstung der Grenzen und ein insgesamt autoritäreres Regime übrig geblieben. Dazu drängen aus allen Ecken menschenverachtende rechte Kräfte nach vorne.

Ein soziales, demokratisches (gar: egalitäres?), friedensstiftendes Europa - diese Vorstellung ist aber keineswegs „erledigt“. Menschen, die eben dies wollen - welches Europa sollten die, sollten wir, anstreben?

Bereits zum zweiten Mal beteiligen wir uns mit einer politischen Abendveranstaltung an den Interkulturellen Wochen Offenbach, und erneut zusammen mit der Regionalgruppe des Netzwerks *attac*, von wo auch der Impuls-Referent kommt.

*Günter Burkart*

## Wandern, Kultur und Senioren

Die Fachgruppe diskutiert, jeweils 8 Wochen vor dem Erscheinen unseres Bläddschens, ein Programm. Dabei geht es um Wanderungen, Besichtigungen, Themen von Interesse aus allen Gebieten, Termine werden festgelegt und danach ein Text fürs Bläddsche verfasst.

Nun sind unsere Teilnehmer in die Jahre gekommen und Wanderungen sind zu Spaziergängen geworden. Nur noch vereinzelt können 10 km und mehr gegangen werden, dafür brauchen wir Nachwuchs oder wir suchen Nachbarortgruppen mit ähnlichen Problemen.

**Mittwoch, 27. Juli GH / 18:00 Uhr**

**Äppelwoi und Handkäs, Gedichte und Gebammel**, ein unterhaltsamer Abend ohne die sonstigen Probleme des Alltags.

**Montag 1. August GH / 15:00 Uhr**

### WaKu Planung

Was wollen wir im nächsten Quartal von Oktober bis Dezember machen?

**Donnerstag, 10. August 13:00 Uhr**

Nasses Dreieck, **Halbtagesausflug nach Wörth am Main**, Besuch des Schifffahrt- und Schiffsbaumuseums.

Kurt, Ellen und Herbert haben eine Vortour gemacht. Sie haben begeistert berichtet. Wir werden uns führen lassen (wenn's klappt) von einem ehemaligen Binnenschiff-Kapitän.

Weiterfahrt nach Klingenberg, Einkehr zum Cafe Burgterrasse. (Nebenbei ist vom 05.-15.08. Klingenger Winzerfest.)  
Anmeldung : K. Nagel Telef. 069 851748 bis 1.08.16 (Planung!)

**Mittwoch, 28. September GH / 19 Uhr**

„**Der Staat gegen Fritz Bauer**“ (Film)

Er ist 1949 aus dem Exil zurückgekehrt und wurde 1956 von G.A. Zinn nach Frankfurt geholt. Als Generalstaatsanwalt Hessens erhält Bauer 1959 Auschwitz-Dokumente und sorgt dafür, dass dieser Komplex an das Landgericht Frankfurt übertragen wird. Von 8.000 Nazibeteiligten in Auschwitz wurden 40 strafrechtlich belangt !!

Am **19.10.2016** soll der 2. Film „Im Labyrinth des Schweigens“ folgen.

*Günter Eislöffel*

## Termine 3. Quartal (chronologisch)

- Mi. 13.7. GH Iran-Abend
- Do. 21.7. GH Spieleabend
- Mo. 1.8. GH WaKu Planungstreff
- Do. 10.8. Ausflug nach Wörth am Main
- So. 14.8. GH Jubilarehrung/Jazz-Matinee
- Di. 16.8. GH FG Technik
- Do. 18.8. GH Spieleabend
- Sa 27.8. und
- So. 28.8. Arbeitsdienst Günthersmühle
- Sa. 3.9. und
- So. 4.9. Sommerfest auf der Mühle
- Mi. 14.9. Bücherturm 3. Veranstaltung zum NSU-Komplex
- Do. 15.9. GH Spieleabend
- Do. 22.9. Quo vadis Europa, Bücherturm

## NaturFreunde bewegen - Vielfalt und Solidarität - Das ist unsere Stärke

Das was das Motto der Landeskonferenz, die am 12. und 13. Juni in Rodenbach stattgefunden hat. Leider haben von den 49 Ortsgruppen nur 27 an der Konferenz teilgenommen. Der neugewählte Landesvorstand wird mit diesen Ortsgruppen sprechen.

In vier Arbeitsgruppen ging es im wesentlichen um die zeitgemäße Weiterentwicklung der Organisation, bessere Darstellung nach außen, sowie verbesserte Kommunikation innerhalb des Verbandes. Über Einzelheiten können wir bei der nächsten Mitgliederversammlung berichten und darüber diskutieren. Die Konferenz hat mit ihren Beschlüssen unseren Landesverband politisch positioniert und darüber hinaus ganz praktische Entwicklungen angestoßen. Infos findet ihr im Internet unter: [www.naturfreunde-hessen.de](http://www.naturfreunde-hessen.de)

Die Konferenz hat eine Solidaritätsresolution für den Landrat Pipa, Main-Kinzig-Kreis, verabschiedet. Er und seine Familie werden wegen seiner flüchtlingsfreundlichen Politik massiv bedroht. Außerdem hat die Konferenz eine Solidaritätsadresse an unser Offenbacher Mitglied Victoria Vaid verabschiedet. Victoria war bei den Gegendemonstrationen am 4. Juni in Dortmund gegen den rechten Aufmarsch „Tag der deutschen Zukunft“ dabei, wurde verhaftet, 8 Stunden festgehalten, ererkennungsdienstlich behandelt und ihr wurde ein Verfahren wegen Landfriedensbruch angedroht. Wir sprechen uns gegen das Verhalten der Polizei aus und sind solidarisch mit Victoria und allen anderen Gegendemonstrant\*innen. Angesichts der weiteren Rechtsentwicklung hat die Konferenz beschlossen, die Ortsgruppen mit NaturFreunde-Häusern aufzufordern, durch das Anbringen entsprechender Schilder deutlich nach außen zu zeigen, dass wir eine antirassistische Organisation sind. Wir haben diesen Beschlüsse schon mal vorläufig umgesetzt und dieses Schild an der Günthersmühle angebracht.



## Tanzen mit geflüchteten Frauen und Mädchen am 30. April im GH

Diesmal verlief unser Treffen ganz anders. Schon als die Frauen und Mädchen ankamen, merkten wir den Unterschied zu unserem Treffen im Februar. Es war ein glückliches Wiedersehen. Alles war schon bekannt, es gab keine Scheu, nur freudige Begrüßung. Gabi hatte Fotos von unserem letzten Treffen mitgebracht, die außerdem als Diashow mit dem Beamer gezeigt wurden. Damit ich die Mädchen und Frauen persönlicher ansprechen konnte, schrieben wir unsere Namen auf Karten. Wie schnell die Mädels unsere Schrift gelernt hatten und schon ein wenig deutsch sprechen konnten war wirklich beeindruckend. Das älteste Mädchen half bei der Übersetzung meiner Fragen und ging ganz in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe auf.



Nach dem leckeren Essen wurde dann getanzt. Später stellte sich heraus, dass besonders ein Mädchen, kaum hatte es einen Bauchtanzgürtel umgebunden, ein wirkliches Tanztalent zeigte. Ihre jüngere Schwester, beim letzten Treffen noch ganz kindlich, eiferte ihr nach.



Auch sie hatte einen enormen Entwicklungsschub gemacht. Die zwei waren unermüdlich, und so zeigte ich ihnen einen Tanz nach dem anderen. Als ich mir nun die Fotos von diesem Treffen ansehe und die glücklichen entspannten Gesichter aller Beteiligten sehe, finde ich es nur schade, dass diese Frauen so weit weg wohnen. Ich hoffe sehr, die Aktion vielleicht im Herbst noch einmal wiederholen zu können, damit die Verbindungen bestehen bleiben.

*Iris Rebaudo*

## Eine Idee pflanzen

Die Naturfreunde luden am 27. April zum Themenabend ins Gärtnerhäuschen ein, um über spannende Dinge zu berichten. Die Initiative „Stadt im Wandel“ oder auch neudeutsch „Transition Town“ stellte unter dem Motto „Regionale Lösungen für globale Probleme“ einige Projekte vor.

Mein erster Eindruck war WOW das sind ja junge Leute, die sich wirklich für einen Wandel in der Gesellschaft engagieren, die sind fest davon überzeugt, dass das nur aus uns selbst heraus geht. Und das Beste ist, sie sind wirklich offen für alle Ideen, etwas zum Positiven zu ändern. Sie sind hoch motiviert, gut vernetzt und sogar strukturiert. Für diesen Zweck hatten sie extra eine Wächterin der Zeit mitgebracht, die geschickt überleitete, einteilte und für zeitige Pausen und Schluss sorgte. Die Vortragenden, allesamt ein wenig schüchtern mit der Stimme, was aber von Naturfreunden freundlich und bestimmt zum näher Zusammenrücken aufforderte, haben das was uns in den letzten Jahren manchmal abhanden gekommen ist – Visionen! Gnadenlos optimistisch berichteten sie über die wenn auch manchmal recht klein ausfallende Ernte ihrer mühevollen Arbeit. Dass ihnen das Ganze auch Spaß und Freude bereitet, nimmt man ihnen durchaus ab.

Nun aber mal genau. Als erstes ging es um „foodsharing“ und „foodsaver“. Im Nordend von Offenbach und in der rechten Kapelle der HFG gibt es solche Stellen, wo überschüssige Lebensmittel kostenlos angeboten werden, das war mir neu. Ich sehe jeden Montag die langen Schlangen vor der „Tafel“ und dachte mir, ob die das auch nicht wissen? Es geht den Foodsavern aber vordergründig nicht um „Armenspeisung“, sondern darum den Verschwendungswahn zu stoppen. Um so mehr Menschen helfen Lebensmittel von Läden, vom Wochenmarkt etc. abzuholen und an die Verteilerstellen zu bringen, umso weniger wird weggeschmissen. Der Vortragende Foodsaver isst seitdem viel mehr Obst und Gemüse, und für das gesparte Geld kauft er beim Bioladen ein. Ja das ist wirklich eine gute Sache.

Gleich darauf kamen die Frankfurter „Transition Town“-Aktivisten mit noch mehr Ideen. Es ging dabei um Landwirtschaftsgenossenschaften, darum brachliegende Flächen zu einer essbaren Stadt zu verwandeln und Vieles Vieles mehr. An dieser Stelle möchte ich den Computeraffinen von euch wärmstens empfehlen, schaut euch die Seiten dieser „Stadt im Wandel“-Gruppen an. Vielleicht spricht dich irgendeine Idee an, dann findest du Gleichgesinnte, oder du hast eigene Ideen und weißt nicht wo du sie einpflanzen sollst. Hier findest du fruchtbaren Mutterboden auf dem bestimmt das ein oder andere gedeiht.

Für diejenigen, die nicht vernetzt und vernetzt sind gibt es auch Treffs, bei denen noch „life“ visioniert und diskutiert wird.

Mich persönlich hat der Abend dazu gebracht, über mein eigenes Konsumverhalten nachzudenken, ich werde auf jeden Fall alle kaputten Elektrogeräte zu Kai's Reparatur-Treff tragen und darüber nachdenken, wie ich noch ein Pflänzchen begießen möchte.

*Iris Rebaudo*



*Angeregter Austausch nach Schluss der Veranstaltung.*

Für weitere Informationen einige Internet-Adressen:

[www.transition-town.offenbach.de](http://www.transition-town.offenbach.de)

Kontakt: [Kai@transition-town-offenbach.de](mailto:Kai@transition-town-offenbach.de)

[www.transition-town-frankfurt.de](http://www.transition-town-frankfurt.de)

[www.creativ-haus-offenbach.de](http://www.creativ-haus-offenbach.de)

## Märchenhochzeit reloaded

Es war einmal..... eine Idee. Ich wollte so gerne einen Frosch spielen und Helga sollte meine Prinzessin sein. So fing die Geschichte Anfang des Jahres 2016 an. Wir fragten uns, was geschieht mit den meisten Märchen, die mit der „Märchenhochzeit“ ihren Höhepunkt finden und mit den weisen Worten „... und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute“ enden. Ganz spontan und unter viel Gelächter spielten wir ein etwas in die Jahre gekommenes und mit ihrem Eheleben nicht mehr so ganz zufriedenes Ehepaar.

Das Ganze war zunächst als Sketch für Fasching gedacht, es kam jedoch nicht dazu. Aber der Spaß an der Freude war so groß, dass wir eine kurze Mittwochabend-Aufführung in Üdersee bei der Sommermusikwoche der Naturfreunde planten.

Wir erfanden Arbeitstitel, Geschichten, Lieder, die zum Thema „Du lässt dich gehn“ und anderen Vorwürfen, den ehemals angehimmelten Göttergatten betreffend. Dabei stellten wir fest, dass das Thema Traumphochzeit/Märchenhochzeit in der heutigen Zeit hochbrisant ist. Viele junge Leute träumen von der perfekten Hochzeit und geben viel Geld aus, um diesen Wunsch wahr werden zu lassen. Wir schauen dabei zu, sei es im Fernsehen oder in den anderen modernen Medien, bewundern die vorgestellten Kleider und die wunderschönen Menschen. Tja, wie das Leben so spielt, manch ein Traum platzt nach wenigen Jahren....

Wir, die in die Jahre gekommenen Zuschauer, haben dazu eigene Erfahrungen gemacht und gehen mit den entstehenden Situationen verschieden um. Vielleicht auch mal mit Humor?

Wir haben mit Freunden über das Thema „Was kommt nach der Märchenhochzeit?“ gesprochen und so kam es zu der Idee, zusammen mit unserem Chor ein abendfüllendes Programm daraus zu gestalten. Unsere Chorleiterin Ruth Eichhorn hat mit uns im Lauf der Jahre Lieder geübt, die sich jetzt vorzüglich eignen würden. Der perfekte Ort war auch schnell gefunden, die Locomotion Tanzbühne baute gerade mit Iris tatkräftiger Unterstützung eine eigene Bühne in Bieber.

Nur die Übergänge von Chor zu den Dialogen, wie kriegen wir die hin?

Welch ein Glück, dass wir ja 2 hervorragende Kabarettistinnen (die Egos) unter uns haben, die in alter „Missfitsmanier“ mit Offenbacher Dialekt genau das gut können und auch mit Begeisterung dazu bereit sind.

Zu unserer großen Freude hat sich dann noch Ruths Johannes mit einbinden lassen, und so gibt es außerdem Gitarren- und Cello- Klänge für die Ohren.

*Am 30. September um 20.00 Uhr findet unter dem Arbeitstitel: „Märchenhochzeit reloaded“ auf der neuen Bühne der LOCOMOTION Tanzbühne in Offenbach-Bieber, Seligenstädter Straße 107 unser unterhaltsames Programm statt. Eintritt kostet 5 €, Einlass ist ab 19.30 Uhr. Eintrittskarten sind nur an der Abendkasse erhältlich. Aufgrund begrenzter Plätze bitte unter [www.locomotion.de](http://www.locomotion.de) oder 0171-932 8580 reservieren. Der Erlös dieses Abends geht an den Verein In Bewegung e.V., der uns an diesem Abend tatkräftig unterstützt. Infos zum Verein unter [www.in-bewegung-ev.de](http://www.in-bewegung-ev.de)*

*Iris Rebaudo und Helga Clever*

## Geburtstage

Wir gratulieren unseren Mitglieder, die im 3. Quartal einen „runden“ Geburtstag haben.

### Marion Schöppner

60 Jahre am 1. Juli

### Elfriede Coppik

70 Jahre am 5. Juli

### Petra Buckpesch

60 Jahre am 31. Juli

### Waltraud English

80 Jahre am 4. September

### Hans Sickenberger

65 Jahre am 10. September

### Robert Hofmann

85 Jahre am 19. September

Zu besonderen Geburtstagen unserer jungen Mitglieder gratulieren wir

### Marlene Neugebauer

6 Jahre am 8. Juli

### Annika Holthoff

18 Jahre am 6. August

**Wir wünschen euch alles Gute!**

## Heinrich-Heine-Club

Offenbach a. M.  
Bleichstraße 14 H – Theateratelier



**Erich Schaffner spielt  
„Die letzten Tage  
der Menschheit“  
von Karl Kraus**

**Montag, 5. September 2016 um 19.30 Uhr,  
Theateratelier**

Auf 30 Szenen gekürzt, versteht es der Schauspieler das vom Ersten Weltkrieg handelnde Werk von Karl Kraus mit seiner ganzen Ironie und Bitterkeit auf der Bühne darzustellen, was bei der thematisierten Unmenschlichkeit und Absurdität des Krieges eine Herausforderung ist. Nicht zuletzt durch seine musikalischen Einlagen versteht es Erich Schaffner Gesellschaftskritik amüsant zu präsentieren und auch den nicht so standhaften Theatergast von seiner Kunst zu überzeugen.

Der faszinierende Schauspieler wechselt Kostüme, singt Soldaten- und Arbeiterlieder, trötet Marschlieder, ändert in seiner Stimmfarbe und Mimik seine Rollen, wenn er einen Wiener, einen Berliner oder auch eine Frauenrolle spricht.



**Das nächste Blädd-  
sche erscheint am  
1. Oktober 2016  
Redaktionsschluss ist  
der 1. September 2016**

### Impressum

**Redaktion:** Anja Bamberger,  
Günter Burkart, Gabi Herbert,  
Brigitte Jäger, Iris Rebaudo  
Sybille Schäfer

**Redaktionsanschrift:**  
Naturfreunde-of.redaktion@  
t-online.de

**Beitragskonto:**  
Städt. Sparkasse Offenbach  
BIC: HELADEF1OFF - IBAN:  
DE35 5055 0020 0009 0053 90

**Vereinskonto:**  
Städt. Sparkasse Offenbach  
BIC: HELADEF1OFF - IBAN:  
DE48 5055 0020 0009 0055 44

**Günthersmühle-Konto:**  
Städt. Sparkasse Offenbach  
BIC: HELADEF1OFF - IBAN:  
DE23 5055 0020 0009 0023 08

**1. Vorsitzende der OG:**  
Sybille Schäfer  
Wilhelm-Schramm-Str, 8  
63071 Offenbach am Main  
Tel.: 069 / 461997  
schaefer.sybille@web.de

**Hausbelegung Günthersmühle:**  
Anneli Hüpenbecker  
guenthersmuehle@t-online.de  
Mi. und Do. 069 / 98195299

**NFH Günthersmühle:**  
63599 Biebergemünd/Kassel  
Bornweg  
Tel.: 06050 / 7066  
Fax: 06050 / 909262

**Internet-Homepage:**  
www.naturfreunde-offenbach.de

**Das Frankfurter Theaterensemble  
„Interkulturelle Bühne“ zeigt  
Samuel Beckett mit „Das letzte Band“  
und „Glückliche Tage“**

**Montag, 10. Oktober 2016 um 19.30 Uhr-  
Theateratelier**

Eindrucksvoll und tief sinnig sind diese beiden Stücke, die das Ensemble „Das letzte Band“ mit Martin Herndlhofer und Thorsten Blume und das Ensemble „Glückliche Tage“ mit den Schauspielern Anette Quentel, Reiner Hörger, Laura Schleich und Sonja Sickert von der Frankfurter „Interkulturellen Bühne“ präsentieren werden.

Mehr Infos unter [www.heinrich-heine-club.de](http://www.heinrich-heine-club.de)



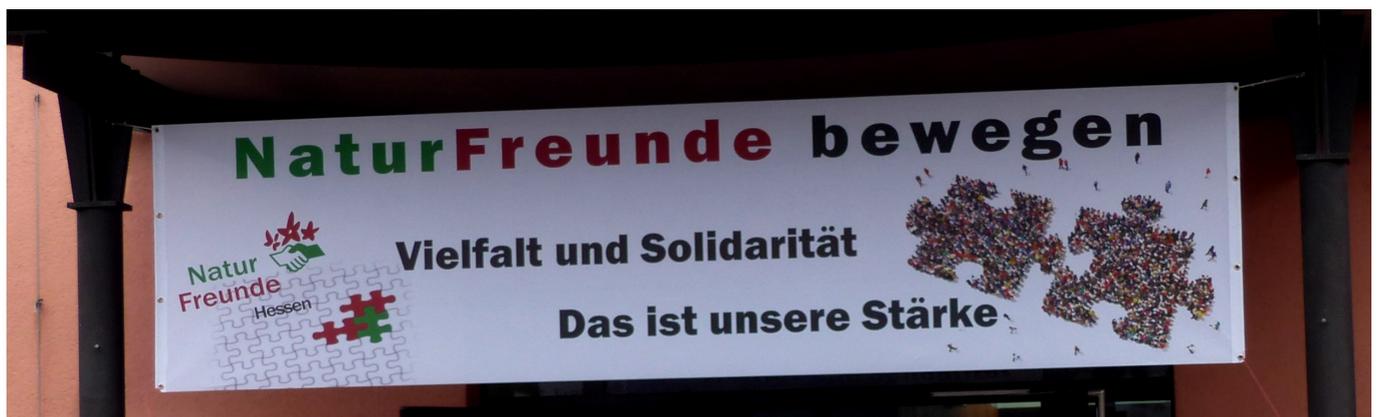
**POLYHYMNIA MIXTETT  
Heute gibt's was auf die Ohren  
Samstag, 09. Juli .2016, 20:00 Uhr  
Wiener Hof**

Das **Polyhymnia Mixtett**, das 2015 bereits sein 40-jähriges Bühnenjubiläum feierte, präsentiert einen Querschnitt seines reichhaltigen Repertoires vom Volkslied, Schlager über Musicalmelodien bis hin zu Titeln aus Rock-Pop, Swing und Jazz. Viele der Stücke wurden eigens von musikalischen Leiter **Peter Josef Kunz-von Gymnich** für den Chor arrangiert.

## Fotos aus dem Vereinsleben



Offenbacher Delegierte und Gastdelegierte bei der 34. Landeskonferenz. Die NaturFreunde Hanau-Rodenbach hatten, wie nicht anders erwartet, für eine gute Atmosphäre gesorgt. - Herzlichen Dank auch an dieser Stelle.



Beim 1. Mai waren wir natürlich wieder dabei.

Unter unserem neuen Pavillon haben wir die Teilnehmer\*innen wie immer mit Kuchen und Kaffee versorgt. Ein dickes Dankeschön an die Kuchenbäckerinnen und -bäcker für die tollen Kuchen.